

FAKTEN & TERMINE

(E)lberfeld / (B)armen / (L)angenberg
(G)emeinsame Veranstaltung

Bibel für Einsteiger und Profis (G): nach Vereinbarung - Infos beim Pfarramt

Bibelkreis (G): nach Vereinbarung, „Wir lesen das 2. Buch Mose“ - Infos beim Pfarramt

Erzählkaffee (G): Mittwoch, 7.7.10, 15:30 Uhr - Infos bei Siegmund Windgassen

Kirchenchor (G): Infos bei Jürgen Gottmann

Kirchenvorstand (G): nach Vereinbarung

Jugendkreis (G): Infos beim Pfarramt

Seniorenkreis (G): Mittwoch, 14.7.10, 15:30 Uhr - Infos bei Irmgard Bracht

Themenkreis (G): nach Vereinbarung - Infos bei Markus Schmidt, Tel. (0202) 2748641

Allen Gemeindegliedern, die im Monat Juli ihr Wiegenfest feiern, herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen; namentlich (ab 70. Geburtstag):

*Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen,
/ der große Dinge tut / an uns und allen Enden,
/ der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an / unzählig viel zu gut / bis hierher hat getan.*

Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.

*Lob, Ehr und Preis sei Gott, / dem Vater und Sohne / und dem, der beiden gleich / im höchsten Himmelsthronen,
/ dem dreimal einen Gott, / wie es ursprünglich war / und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.*

GOTTESDIENST

Sankt Petri Elberfeld Kirche und Pfarrzentrum Paradestraße 41		Sankt Michaelis Barmen Werléstraße 58 (Ecke Ganghofer Straße)
9:30 Beichte 10:00 Haupt- gottesdienst	4.7.2010 (5. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Haupt- gottesdienst	11.7.2010 (6. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst
10:00 Haupt- gottesdienst	18.7.2010 (7. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Haupt- gottesdienst	25.7.2010 (8. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Predigt- gottesdienst
10:00 Haupt- gottesdienst	1.8.2010 (9. Sonntag nach Trinitatis)	
9:30 Haupt- gottesdienst	8.8.2010 (10. Sonntag nach Trinitatis)	11:15 Haupt- gottesdienst



**Unser Angebot für Kinder und Eltern (außerhalb der Ferien):
Einmal monatlich FAMILIENGOTTESDIENST in Sankt Petri!**

**Unverbindliche Vorschau auf die weiteren Gottesdienste im August:
15.8.10: 10:00 E - 22.8.10: 9:30 E / 11:15 B - 29.8.10: 10:00 E**

IMPRESSUM – PFARRAMT

„Neues aus der Lutherischen Kirche im Bergischen Land“ erscheint im Schnitt monatlich in einer Auflage von 400 Exemplaren und wird herausgegeben vom Pfarramt des Lutherischen Pfarrbezirks Wuppertal.

Pastor Michael Bracht
Paradestraße 41 – 42107 Wuppertal
Telefon 02 02 / 44 68 160 – Telefax 02 02 / 44 68 162
**(In Situationen persönlicher Not auch über den
PASTOR-NOTRUF: 01 7777 42107)**
eMail pastor@selk-w.de
Internet www.selk-w.de

Druck: Richard Schöpp, Wuppertal



neues

aus der Lutherischen Kirche im Wuppertal
Kirchengemeinde Sankt Petri Elberfeld und Kirchengemeinde Sankt Michaelis Barmen

Von Sternstunden träumen - nicht nur in den Ferien

Ein Kaleidoskop – vielen war es (treuer) Begleiter in Kindheitstagen: Wunderschöne Bilder, ein Traum von Schönheit; „Sternstunden“ ...

Würde ich jedoch ein Kaleidoskop aufschneiden, kämen nur bunte Glasteilchen, Metallstückchen und Spiegelscherben zum Vorschein. - Gewiss: Deren Zusammenspiel ist wichtig, ja; aber nicht entscheidend.

Wenn ich das Kaleidoskop weiter untersuchte, würde ich feststellen, dass die kleinen Einzelteile einen gewissen Spielraum haben, aber durch die Röhre doch eingegrenzt und in eine gewisse Ordnung gebracht sind.

So auch in den Ferien: Wir genießen im Urlaub eine größere Freiheit; brauchen zum Beispiel nicht so sehr auf die Uhr oder einen Stundenplan zu achten wie sonst. – Und doch muss es auch hier eine gewisse Ordnung geben, sonst gelingen Sternstunden nicht. Auch hier müssen die Regeln einer guten Gemeinschaft beachtet werden ...

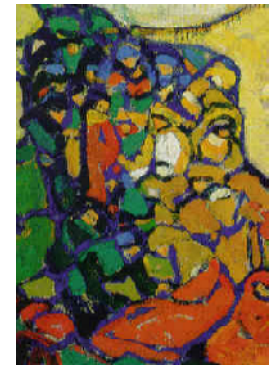
Aber auch das ist nicht entscheidend dafür, ob Sternstunden möglich sind. Entscheidend ist: den Schönbildgucker in helles Licht zu halten, damit die fantastischen Bilder überhaupt erst entstehen können.

Jesus sagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Johannes-Evangelium Kapitel 8, Vers 12). – Und in der Tat: In seinem Licht kann ich alles anders sehen. Auch an dunklen Tagen weiß ich mich von ihm gehalten und geliebt. Selbst wenn ich Fehler mache. Und aus diesem Vertrauen heraus kann ich von diesem Licht des Lebens weitergeben. Ich kann - um Jesu willen - mich eher selbst zurücknehmen, Rücksicht üben, die Hand zur Versöhnung reichen, meine Erfahrungen teilen.

Das also ist es, was zu einem guten Miteinander beiträgt und wunderschöne Erlebnisse zulässt - vielleicht auch ab und zu eine Sternstunde.

Schöne Ferien wünscht allen Leserinnen und Lesern
Ihr

Michael Bracht, P.



Adolf Hoelzel, Wandfahrt [Ausschnitt], um 1910,
(Privatbesitz, letztmalig gezeigt in:
Sonderausstellung KALEIDOSKOP, Stuttgart 2009)

Auszeit am Schnellweg EIN GOTTESHAUS DER SELK WIRD AUTOBAHNKIRCHE

Mit einem ökumenischen Festgottesdienst ist die erste Ruhrgebiets-Autobahnkirche am 30. Mai 2010 in Bochum feierlich eröffnet worden. „Die an der Anschlussstelle Bochum-Hamme der A40 gelegene Epiphaniaskirche unserer Selbstständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche ist 36. Autobahnkirche in Deutschland. Und ökumenischer Beitrag zur Ruhr.2010,“ sagt Gemeindepfarrer Karl-Heinz Gehrt gegenüber domradio.de.

Millionen von Menschen haben diese Kirche bestimmt schon einmal aus dem Augenwinkel gesehen. Die Epiphaniaskirche in Bochum-Hamme kann man nämlich nicht übersehen: Ihr Erkennungszeichen ist der hohe Backsteinturm mit dem großen Metallkreuz an der Spitze. Über 100.000 Autos fahren täglich an ihr vorbei. Kein Wunder - schließlich steht die Kirche an der meist befahrenen Straße im Ruhrgebiet, direkt an der A 40. Der besondere Ort ist jetzt das Markenzeichen dieser 36. Autobahnkirche und zugleich der ersten im Ruhrgebiet.

Brigitte Engelkamp ist gerne in ihrer Kirche. Sie genießt die Ruhe, liest oft ein Buch und wartet. Wartet auf Menschen, die vielleicht kommen werden. „Es ist gut, dass die Kirche offen ist. Und vielleicht kommt einmal jemand, der froh ist, dass ich hier sitze“, sagt die 60-jährige, die zur Epiphaniaskirche der Selbstständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK) gehört. Bereits seit dem vergangenen Jahr sorgt Engelkamp mit anderen Ehrenamtlichen dafür, dass die Kirche an drei Tagen in der Woche für mehrere Stunden für Besucher geöffnet ist. Sozusagen ein Probe-lauf für die Autobahnkirche, denn ab Juni soll sie dann von 8 bis 20 Uhr durchgehend geöffnet sein.

Die Gemeinde hatte sich einstimmig für den Schritt zur Autobahnkirche entschieden. Sinn der Autobahnkirche sei es, die Menschen für den christlichen Glauben zurückzugewinnen und ihnen „einen Ort der Ruhe zu geben“. In diesem Bekenntnis habe sich die Gemeinde zu dem Projekt entschlossen, erklärt Peter Egen vom Gemeindevorstand. „Gerade auch in Zeiten, wo Werte in der Gesellschaft eine immer geringere Rolle spielen.“

Die Entscheidung sei „ein Geschenk des Himmels“ gewesen, sagt Pfarrersfrau Ruth Gerth. Oft habe die Gemeinde unter dem schlechten Standort gelitten, an dem sie quasi mitten auf der Kreuzung Gottesdienst feiert. Jetzt sei der Gemeinde aber die Möglichkeit vor die Füße gelegt worden, sich zu öffnen. „Mit den Aufgaben wachsen Herausforderungen“, sagt Gemeindepfarrer Karl-Heinz Gehrt.

Von diesen hat die selbstständige Gemeinde einige. Schließlich finanziert sie das Projekt und trägt auch die Verantwortung ganz alleine. Es soll ein ökumenisches Projekt werden, das will die Gemeinde. Auch deshalb wird in den kommenden Wochen noch eine Ikone ihren Platz im Kirchenraum finden. Von gelebter Ökumene hat die Gemeinde allerdings noch nicht viel bemerkt. Sie hatte gehofft, dass sich die großen Landeskirchen auch finanziell und personell beteiligen, oder zumindest andere evangelische oder katholische Ortsgemeinden Mitglied im Förderverein werden - bisher Fehlzanzeige. So stemmen sie das Projekt ganz allein. 25 Ehrenamtliche aus der Gemeinde haben sich schon gemeldet und wollen vor Ort für Gespräche mit Besu-

chern und zur Aufsicht bereit stehen. Damit kann aber nur etwa ein Drittel der Öffnungszeiten abgedeckt werden. In der verbleibenden Zeit werde die Kirche unbewacht sein. Das sei zwar ein Risiko. „Aber wir können nicht aus Angst vor Risiken die Kirche wieder schließen“, sagt Pfarrer Gehrt.

Ideengeber des Projektes war der Essener Pfarrer Andreas Volke, der die Kirche zuerst fälschlicherweise für einen alten Industriebau gehalten hatte. Neugierig geworden fuhr er dann eines Tages einfach mal von der A40 ab, um nachzuschauen, was sich hinter der Backsteinfassade verbirgt. Schnell war die Idee gereift, die jetzt im Kulturhauptstadtjahr verwirklicht werden soll. „Die Kirche gehört nah an den Lebensweg der Menschen“, sagt der Leiter des evangelischen Kulturbüros zur Kulturhauptstadt RUHR.2010.

Auch Birgit Krause von der Akademie der Bruderhilfe, die einen Autobahnkirchenführer veröffentlicht, ist begeistert. Die Situation der Epiphaniaskirche sei „optimal“ für die Nutzung als Autobahnkirche, sagte sie bei ihrem letzten Besuch in Bochum. Sie werde die erste Autobahnkirche in einer Großstadt sein und habe Modellcharakter.

Schon vor der offiziellen Eröffnung hat die Autobahnkirche schon viel Besuch bekommen. Denn die Busse der „Church Tours“, einer Rundfahrt im Kulturhauptstadtjahr zu besonderen Kirchen im Ruhrgebiet, halten hier oft auf dem Weg von Essen nach Dortmund. Mit dabei diesmal Pfarrer aus Halle in Westfalen, die sich gleich heimisch fühlen. „Die Kirche gibt ein vertrautes Gefühl, ein Gefühl von Geborgenheit. Mit dem Teppichboden ist es fast wie in einem Wohnzimmer“, sagt Christian Eckey. Hier können die Menschen, die diese Kirche aufsuchen, möglicherweise genau das finden, was sie suchen, glaubt der Pfarrer.

Ein Ort der Ruhe, Teil des Kulturhauptstadtjahres, doch abseits vom ganz großen Rummel - das ist die Autobahnkirche Ruhr. Aber nur Stille wird es hier nicht geben, denn die Epiphaniaskirche bleibt auch Gemeindekirche, mit allen ihren Aktivitäten und Gruppen, die sich regelmäßig treffen. Sie ist damit eine etwas andere Autobahnkirche, still und doch voller Leben. Kein Ort weitab einer Stadt an irgendeiner Raststätte, sondern mitten-drin. *nach epd*

„Hoffnungszeichen“ ÖKUMENETAG IN WUPPERTAL

„Hoffnungszeichen“ - so lautete das Motto, unter dem am Pfingstmontag der Wuppertaler Ökumenetag gefeiert wurde.

Auf dem Laurentiusplatz versammelten sich Interessierte und Gemeindeglieder katholischer, evangelischer, altkatholischer und anderer christlicher Glaubensgemeinschaften. Wie gemeinsam für einen lebendigen Glauben eingestanden und neue Felder der Zusammenarbeit erschlossen werden können, waren Themen des durch gemeinsamen Gebet, Musik und Gespräche geprägten Glaubensfests.

Im Vorfeld dieser Veranstaltung wurde jedoch deutlich, dass sich eine Präsenz unserer Gemeinden schwierig realisieren ließ. Viele waren verhindert, verreist oder erkrankt. An das Aufbauen und Besetzen eines Standes war nicht zu denken.



Zunächst war Pastor Bracht ziemlich ratlos; doch nach einigem Nachdenken kam ihm die Idee eines Bauchladens.

Mit „Lutherbonbons“ (Die gibt es wirklich!), Streichholzschachteln mit einem Bild unserer Kirche und unserer Adresse, Gemeindebriefen und Infomaterial bestückt, war es Pastor Bracht ein leichtes Kontakte zu knüpfen; durch den Bauchladen war es zudem möglich, auf Menschen zuzugehen, statt (wie viele andere Glaubensgemeinschaften) zu warten, dass jemand den Stand besucht.

Fazit: Auch der Mangel birgt Chancen und kann Raum für neue Ideen eröffnen!

Nur scheinbar leer STELLVERTRETERSCHAFT NOTWENDIGER DENN JE

„Herr Pastor, wir werden immer weniger! Wo soll das bloß enden?“, so fragt sich wohl so manches Gemeindeglied beim sonntäglichen Anblick unserer manchmal fast leeren Gotteshäuser.

„Aber seid ihr, die ihr gekommen seid, denn nichts wert?“, so könnte er zurückfragen. - Wenn unsere Zeit etwas wirklich braucht, dann sind es Menschen, die vor Gott stehen, stellvertretend für viele andere, die sich auch als Christen verstehen, aber ihren Glauben nicht so praktizieren, wie man das „von früher“ noch kennt und viele der heutigen Gottesdienstbesucher sich wünschen.

Und vielleicht sind die Bänke ja nur scheinbar leer; ja vielleicht braucht die Großmutter heute darum „eine Bank für sich allein“, weil sie so viele der Ihren in Gedanken mitgenommen, die jedoch nur der sehen kann, der mit den Augen Gottes den Kirchenraum betrachtet.

In Wahrheit sind also viel mehr als „nur“ das kleine Häuflein zugegen in dem scheinbar mitunter so leeren Gotteshäusern ...



ADRESSEN UND BANKVERBINDUNGEN

Sankt Petri Elberfeld
Paradestraße 41
(Parkplatz über Oberstr. 42)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 411 010

Sankt Michaelis Barmen
Werléstraße 58
(Ecke Ganghofer Str.)

Credit- und Volksbank
Wuppertal (BLZ 330 600 98)
Konto 411 400 018

Friedhofsverwaltung

Erhard u. Ruth Lehmann, Oberstr. 42
42107 Wuppertal, Tel (0202) 45 18 60

Rendantur und Hausverwaltung

Siegmar Windgassen, Paradestr. 41
42107 Wuppertal, Tel (0202) 44 68 161
eMail rendantur@sanktpetri.de

Kantor und Chorleiter

Jürgen Gottmann, Ravensberger Str. 40
42117 Wuppertal, Tel (0202) 42 29 06
oder (0202) 74 763 710
eMail kantor@sanktpetri.de

Senioren-Fahrdienst

Frank Klingenhöfer, Bendahler Straße 85
42285 Wuppertal, Tel 01 577 3 777 442